

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 50

Illustration: Fonds sehen Dich an!
Autor: Haug, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was sind wir?

Eigentlich wird das Leben immer ungemütlicher. Die Wissenschaft ist nicht dazu angetan, uns den Aufenthalt auf dem Planeten Erde heimelig zu machen. Wir glaubten, das was wir sehen, sei wirklich, tatsächlich vorhanden. Nüüt isch! Arge Täuschung!

Als die Astronomie erkannte, wie ungeheuer der Raum ist, den die Sterne zur Verfügung haben, um ihre Bahnen einsam zu durchfliegen, da konnte man immerhin zur Erde zurückkommen mit ihren vorstellbaren Dimensionen.

Nun fängt aber die Physik an, unser letztes «Réduit» anzugreifen. Seit sie dem Atom auf den Leib rückt, löst sich unsere Illusion von «fester Masse» ins Nichts auf. Das Atom, ein unsinnig kleines Ding, von dem einige Billionen auf einem Millimeter Platz haben, ist nun kein noch so winziges Körnchen, sondern ... ein Sonnensystem! In der Mitte hockt ein Kern, um den «Elektronen» mit verrückter Geschwindigkeit kreisen. Und jetzt das Unheimliche, ja Empörende: weitaus der größte Teil des Atomraumes ist – leer! So leer wie etwa der Raum des Sonnensystems ... nur in ohnmächtigen Abständen hie und da ein klein wenig «Materie».

Könnt Ihr Euch vorstellen, meine lieben, guten Leser, daß auch die «festen Körper», z. B. Granit, Stahl, Glas, Käse, Holz, Schinken usw. so lockere Gebilde sind wie etwa die Milchstraße, und daß auch der Mensch selber, horrible dictu, nichts anderes ist als ein Miniatur-Sternenhimmel, eine ungeheuerliche wirbelnde Dunstmasse, ein Tohuwabohu von Trillionen elektrischer Planetchen. Oh, oh, und unser armes Hirn! Fast ausschließlich Hohlraum! Ach soo? Ja, jetzt wird einem allerdings einiges klar. Wenn, wie die Atomphysiker behaupten, ein Mann von 100 Kilo Gewicht ohne seine Hohlräume, also tatsächlich zur festen Masse komprimiert, nur ein kaum wahrnehmbares Körnchen wäre, dann geben unsere Sinne uns ein Trugbild, ein Phantom, eine kraft verfallene Photo des wirklichen Menschen. Salü Hans, wie goots dr? – Schlächt;



J. Haug

Fonds sehen Dich an!

i mim Mage sind e paar Sonnesystemen durenand groote.

Lueg do, s Mariili! Guete Tag! – Ach Max, dänk emol, min Tokter hät gseit, ich heig vil zwenig Elektroone, und mini Hoolräum sötted nöd gäär so wyt usenand lottere!

Du, Chaschper, häsch die Hoolräum ghöört verbytrampe? – Jo gäll, ghöört schoo, aber i ha immer zwüschet de Atome duregüggslet; dem, wo die Hoolräum ghöred, fääled sicher e halbi Billion Atom-Chärne.

Und so weiter ad infinitum. AK

